

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 58 (2018)

Artikel: Drama, Oper und politische Debatten auf der Heubühne
Autor: Keim, Melanie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Drama, Oper und politische Debatten auf der Heubühne

Melanie Keim*

Das Atelier Theater Meilen (ATM) feierte 2018 sein 25-Jahr-Jubiläum. Wer dessen ganze Geschichte erzählen will, muss eigentlich weit vor der Gründung ansetzen. Und zwar in den frühen 1970er Jahren, als Annegret Trachsel mit ihrem Mann Thomas in das alte Bauernhaus auf dem Landgut Mariafeld zog, das dem ATM, seinem Kinder- und Jugendensemble «La Scaletta» und dem Opern-Ensemble «Operella» heute als Probe- und Auftrittsort dient. Dass die Geschichte von Annegret Trachsel, Mitgründerin des Atelier Theaters Meilen, eng mit der Geschichte des erfolgreichen Theatervereins verknüpft ist, wird bei einem Besuch in Feldmeilen schnell klar. In den Räumlichkeiten rund um die Heubühne findet man einen fliessenden Übergang vom Wohnen zur Arbeit, von der Theaterwelt zum Familienleben: Vom Eingang zur Theaterbühne blickt man an diesem Morgen in die offenstehende Wohnung des Ehepaars, und über eine Seitentür auf der Bühne gelangt man direkt in dessen Badezimmer, wo die Schauspieler und Schauspielerinnen früher geschminkt wurden und vor ihrem Auftritt noch ein letztes Mal die Texte durchgingen.

Zwei Hochzeiten und ein Bauernhaus

Bei einer Führung rund um die Heubühne setzt Annegret Trachsel mit ihrer Erzählung denn auch im Jahr 1972 an. Sie studierte in dieser Zeit Germanistik, ihr damaliger Freund Thomas leitete einen Umbau auf dem Gut Mariafeld und stiess dabei auf dem ge-

Die schauspielerischen Leistungen des Atelier Theaters Meilen sind heute in Meilen weitherum bekannt. Bei einem Besuch der Heubühne in der sommerlichen Theaterpause kommen die Geschichten rund um die Erfolge aus 25 Jahren Theaterbetrieb hervor.

Das Kindertheater «La Scaletta» bei der Aufführung von «Die rote Zora und ihre Bande» im Jahr 2011.

schichtsträchtigen Grundstück auf das leer stehende Lehenhaus. Trachsel erzählt lachend, wie sie mit einem befreundeten Paar, das mit ihnen das ehemalige Bauernhaus mieten wollte, beim Hausherrn Jürg Wille vorsprachen. «Wir wollen hier aber keine Kommune. Regeln Sie Ihre Verhältnisse», lautete dessen Bedingung. Die Folge waren zwei rasch angesetzte Hochzeiten, nach denen die beiden Paa-re den Umbau des alten Bauernhauses in Angriff nehmen konnten.

Trachsel wechselte von der Germanistik in den neu gegründeten Theaterpädagogik-Lehrgang an der Schauspielakademie Zürich und fand nach ersten Erfahrungen mit einem selbst auf die Beine gestellten Kinderzirkus in Meilen im ehemaligen Heustock des Lehenhauses den perfekten Spielort für eine eigene Theaterinszenierung. 1976 führte sie hier mit Kindern aus dem Dorf das Kindertheater «Daniel und die Schulbande» als Diplomarbeit auf. Das antiautoritär angehauchte Stück sorgte prompt für Aufruhr im Dorf. Mit sichtlichem Vergnügen erzählt Trachsel,

Annegret Trachsel, die künstlerische Leiterin des ATM (r.), mit der musikalischen Leiterin Corina Gieré.



Platz für 83 Zuschauerinnen und Zuschauer: die Heubühne des Atelier Theaters Meilen.

wie in Meilen über einen möglichen Zusammenhang zwischen der «Bande» im Titel und der «Baader-Meinhof-Bande» diskutiert wurde und wie sie gerade von Jürg Wille, der anfangs der 1970er Jahre mit dem Wunsch nach «geregelten Verhältnissen» zwei Hochzeiten provoziert hatte, mit einer positiven Rezension des Stücks in Schutz genommen wurde.

Eine Heubühne und ein Verein

In der Folge wurden auf der Heubühne während rund zehn Jahren zahlreiche Kinder- und Jugendtheater aufgeführt – ohne Debatten über deren politische Ausrichtung. Nachdem das Theaterleben im Gut Mariafeld Ende der 1980er Jahre auch wegen des eigenen Nachwuchses der Trachsels etwas eingeschlafen war, traten 1992 zwei Kollegen aus Küsnacht mit der Idee, einen Theaterverein zu gründen, an Annegret Trachsel heran. «So etwas Spiessiges, ein Verein», beschreibt diese lachend ihre damalige

Haltung. «Doch dieser Verein wurde eine echte Erfolgsgeschichte», fügt sie hinzu. Im Januar 1993 kam die erste Produktion des neu gegründeten Erwachsen-Ensembles des Vereins Atelier Theater Meilen auf die Bühne. Das Drama «Ein Inspektor kommt» wurde jedoch nicht nur auf der Heubühne aufgeführt. «Der Ort war einigen Gründungsmitgliedern zu Off-Off-Off-Broadway», erklärt Trachsel. Aus dem Gefühl heraus, dass man das Stück auf einer «richtigen» Bühne spielen sollte, wurde es auch im «Löwen» aufgeführt. Doch das Publikum wollte nicht in den «Löwen». Es wollte schon damals auf diesen ehemaligen Heuboden, dessen Reiz nicht allein der romantischen Umgebung zu verdanken ist, sondern auch der unmittelbaren Nähe zwischen Schauspiel-Ensemble und Publikum.

Eine komplett mit Plakaten vergangener Aufführungen zugeklebte Wand in der Pausenbar im Parterre des Hauses zeugt heute von 25 Jahren intensiven Theaterschaffens. Klassiker wie «Der eingebildete Kranke» hängen neben neueren Stücken wie «Kunst» von Yasmina Reza oder weniger bekannten Titeln wie «Katarakt» von Rainald Goetz. Drei unterschiedliche Plakatformate zeigen an, dass der Verein heute aus mehr als einem Ensemble besteht. Und auch hier kam der Anstoss zur Neugründung von aussen. Anlässlich seines zehnjährigen Bestehens 2003 veranstaltete das Laien-Ensemble, das bereits weit über die Dorfgrenzen hinaus Besucher anzog, ein Mini-Theaterspektakel mit Kleinproduktionen, Schmink-, Spiel- und Essständen. An diesem Sommerfest bemerkte Jürg Wille gegenüber seiner

Marcel Zarske (l.) und ATM-Mitgründerin Lilo Rieder 2016 im Stück «Der Parasit» von Friedrich Schiller (nach Louis-Benoît Picard). Im Hintergrund Helmuth Stanisch, der als Star des Theaterensembles galt.





Mitglieder des ATM-Opernensembles in der Smetana-Oper «Zwei Witwen» im Jahr 2012.

Mieterin, dass er ihr den Heuboden eigentlich für ein Kinder- und Jugendtheater überlassen hatte und sich freuen würde, wenn sie wieder etwas für Kinder ins Leben rufen würde. So wurde 2003 «La Scaletta – die junge Bühne im ATM» gegründet. Gleichzeitig entstand auf Initiative der Pianistin Corina Gieré, die zusammen mit Annegret Trachsel seit 15 Jahren «La Scaletta» leitet, «Operella – die Taschenoper im ATM», ein aus Oper-Studierenden bestehendes Ensemble.

Zwei Sprungbretter und eine späte Karriere

Trachsel blättert in aufgelegten Fotobüchern, in denen die Aufführungen des jahrelang von ihr geleiteten Jugendensembles dokumentiert sind, und zeigt auf zwei junge Bühnentalente, die den Sprung von der Heubühne an die Schauspielschule geschafft haben. Auch beim Erwachsenen-Ensemble, wo sie im Zweijahresturnus jeweils Regie führt oder mitspielt, streicht sie ein Talent besonders heraus: Helmuth Stanisch, der als Star des Ensembles galt und zweimal gar in einem Einmannstück auftrat. Der ehemalige Bankdirektor, der nach seiner Pensionierung eine zweite Karriere auf der Theaterbühne begann und von Publikum und Presse in höchsten Tönen gelobt wurde, war für das Theater nicht nur aufgrund



Freilichtaufführung von «Cyrano de Bergerac» im Jahr 2013 als Koproduktion von Theaterensemble und Kindertheater.



Mitglieder des Theaterensembles 2015 auf einem überdimensionierten Sofa in der Aufführung der Komödie «Bunbury» von Oscar Wilde.

seines schauspielerischen Könnens wertvoll. Seine beruflichen Erfahrungen waren gemäss Trachsel auch hilfreich bei der Sponsorensuche. So steckte der Verein trotz kostspieliger Freilichtspektakel und dem Einsatz von Profis bei Licht, Ausstattung oder Fechtunterricht nie in finanziellen Schwierigkeiten.

Dass das Atelier Theater Meilen nicht nur mit hochstehenden schauspielerischen Leistungen, sondern immer auch mit raffinierten Bühnenbildern überzeugen konnte, ist ein Stück weit dem wertvollen Standort zu verdanken, wo neben Proben und Aufführungen auch Bühnenbau und Lager Platz finden. Der Dachboden bot stets genügend Raum für Gaben wie alte Vorhänge, Büsten oder das uralte Bühnenbild eines Trachtenchors, und in der angebauten Werkstatt von Thomas Trachsel entstanden zahlreiche technisch aufwendige Bühnenelemente wie ein bewegliches Schiff, ein überdimensionales Sofa oder eine funktionierende Drehtür.

«Ja, das Theater ist eng mit uns verbunden», meint Trachsel vor dem Eingang stehend. Wie es einmal weitergehen wird, wenn sie mit ihrem Mann nicht mehr vor Ort wohnt und die Fäden des breit aufgestellten Teams aus Regisseurinnen und Schauspielern, Opernsängerinnen und Jungtalenten, Freiwilligen und Profis zusammenhalten kann, ist unklar. Doch jetzt, im Sommer, der einzigen Verschnaufpause im Theaterjahr, in dem sich intensive Probenarbeit, Bühnenaufbau und bis zu 21 Aufführungen pro Ensemble fast nahtlos aneinanderreihen, blickt das bald 70-jährige Energiebündel voller Vorfreude auf die Inszenierung von «Leonce und Lena» im Herbst. Und auf das Jubiläumsfest, das am 1. September im Park des Guts Mariafeld steigt und bei dem Helmuth Stanisch neben vielen anderen noch einmal auf der Bühne steht – mit 88 Jahren.

* Melanie Keim ist freie Journalistin.